

Zuordnung: 82-024-THEOL01-H-1113

Modul: Das christliche Menschen- und Gottesbild

82-024-THEOL01-S-VL1-1113 oder 82-024-THEOL01-S-VL2-1113,

SE, 2 SWS

Titel: Die Krise Europas als Herausforderung für die Theologie

Dozierender: Martin Kirschner

Inhalte/Themen:

Die europäischen Gesellschaften durchlaufen derzeit einen tiefgreifenden Wandel, der die Integration Europas selbst in Frage stellt: Im europäischen Haus zeigen sich tiefe Risse. Die Dramatik der Krisen erstreckt sich von den Anschlägen von Paris und Brüssel, der Finanzkrise und dem drohenden „Brexit“ über das Erstarken euroskeptischer und nationalistischer Strömungen, die Bedrohung durch den islamistischen Terror und den Anstieg islamophober Stereotypen, bis hin zur Flüchtlingskrise, zur globalen Migration und zur damit verbundenen religiösen und kulturellen Pluralisierung. Die Debatten um die „Seele Europas“, um eine europäische Verfassung und um den Stellenwert des religiösen und kulturellen Erbes gerade mit Blick auf den Islam haben deutlich gemacht, dass mit der politischen auch die religiöse Dimension Europas an Bedeutung gewinnt.

Das Seminar wird an den zwei Abenden im Semester die aktuelle politisch-religiöse Lage Europas in den Blick nehmen, um von der Gegenwartssituation her Vorverständnis und Erkenntnisinteresse der Teilnehmer zu klären, aktuelle Problemstellungen und Herausforderungen zu benennen und die Referate für den zweiten, längeren Sitzungsblock zu vereinbaren. Dieser soll drei Fragekreise bearbeiten: 1. Die Debatten um die „Seele Europas“, um seine kulturelle Identität und die Bedeutung der religiösen Wurzeln für das Zusammenleben in Europa. 2. Die Frage nach den „vopolitischen Grundlagen“ der Europäischen Integration, eines freiheitlichen, rechtsstaatlichen und solidarischen Europas heute. Welchen Beitrag können Glauben und Theologie für die politische Kultur in Europa leisten? 3. Zurzeit durchläuft Europa einen Prozess der Desintegration, der von europafeindlichem Populismus, fremdenfeindlichem Ressentiment und der Spirale von Terror und Angst getrieben wird. Die Interventionen von Papst Franziskus können als Gegenprogramm gelesen werden, das auf eine Kultur der Compassion und des offenen Dialogs zielt und einen Perspektivwechsel vorschlägt, der Europa von den geografischen, sozialen und existentiellen Rändern her in den Blick nimmt. Wir werden erörtern, wie eine solche Ausrichtung aussehen kann und wie weit sie trägt.

Bemerkung: Anmeldung über KU-Campus sowie über PD Dr. Martin Kirschner (kirschner@ku.de) erbeten.

Raum: UH218

Zeit: Mi. 25.5. und 08.06., 18-20 Uhr; Mo-Mi, 18.-20.07. oder 25.-27.7. (reserviert ist: Mittwoch UH 118 von 18 bis 20 Uhr, außer am 04.05.16. da bereits belegt: Herrn PD Dr. Martin Kirschner (Seminar Europa) (Anmeldung ab sofort)

(Im Wahlpflichtbereich belegbar von allen Studierenden im BA Europastudien; Prüfungsleistung: Referat und Hausarbeit; ggf. ist die Prüfungsleistung für andere Studiengänge offiziell in einem ab dem kommenden Semester laufenden Modul des LSs zu übertragen.)

Zuordnung: 11-086-THEOL66-H-0914

Modul: Ergänzende Fragestellungen im Fach Dogmatik

11-086-THEOL66-S-LV-0914.20161.002

LK, 2 SWS

Titel: „Amoris laetitia“ – Freude und Streit um die Liebe. Seminar

Dozierender: Martin Kirschner

Inhalte/Themen:

Nirgends liegen Sehnsucht und Verletzlichkeit, Erfüllung und Enttäuschung, Geborgenheit und Verrat, Zärtlichkeit und Gewalt, Lust und Frustration näher beieinander als in den vielfältigen Erfahrungen und Lebensformen der Liebe. Die gesellschaftlichen Formen des Zusammenlebens, das Verhältnis der Geschlechter, das Verständnis von Familie und Ehe befinden sich in einem tiefgreifenden Wandel, der für die einzelnen Menschen ebenso herausfordernd und konfliktreich ist wie für die Gesellschaft und die Kirche(n). In der katholischen Kirche bündeln sich diese Konflikte besonders deutlich: Das sakramentale Verständnis der Ehe, ihre Einheit und Unauflöslichkeit, die Lebensformen von Familie, Ehe und Ehelosigkeit, die Fragen einer integrierten Sexualität und einer spirituell begründeten Enthaltensamkeit reichen in das Kernverständnis des Glaubens und der katholischen Glaubenskultur hinein. Auf den beiden Bischofssynoden zur Familienpastoral in Rom – 2014 und 2015 – kamen diese Konflikte zu einem Austrag und wurde darum gerungen, wie Kirche und Seelsorge die Menschen angemessen begleiten und den komplexen Lebenssituationen gerecht werden können.

Vor diesem Hintergrund werden wir gemeinsam Passagen aus dem nachsynodalen Schreiben „Amoris laetitia“ über die Liebe in der Familie lesen, das Papst Franziskus am 08. April 2016 veröffentlicht hat. Auch hier scheint der Papst eher „Prozesse in Gang zu bringen“ als machtvoll „Räume zu besetzen“: Er hat das katholische Verständnis von Ehe, Familie und Sexualität weder revolutioniert noch neu zementiert, sondern sucht einen neuen, differenzierten und lebensnahen Stil zu etablieren, der das Evangelium von der Liebe zu erschließen und dabei den vielfältigen Lebenssituationen gerecht zu werden trachtet, ohne die Vorgaben der Tradition aufzugeben. Das Seminar will Raum geben, die unterschiedlichen Erfahrungen und Überzeugungen der Teilnehmer mit dem Text ins Gespräch zu bringen. Ziel ist die persönliche Auseinandersetzung mit jenen Ausschnitten und Themen aus Amoris laetitia, in denen die Fragen und Anliegen der Kursteilnehmer angesprochen werden.

Als erste Hinführung zu Amoris laetitia vgl. die Rede von Kardinal Schönborn bei der Pressekonferenz in Rom: <http://kath.net/news/54741/print/yes>

Bemerkung: Anmeldung über KU-Campus sowie über PD Dr. Martin Kirschner (kirschner@ku.de) erbeten.

Raum: UH 218

Zeit: Mi., 15.30-17.00 Uhr

(ab 04.05.)

(Anmeldung ab sofort)

(Im Wahlpflichtbereich belegbar von allen LA- und BA-Studierenden; In der Kombination auch Einbringung des Moduls in den B./M. Sc. Psychologie möglich; ggf. ist die Prüfungsleistung für andere Studiengänge offiziell in einem ab dem kommenden Semester laufendes Modul des LSs zu übertragen.)

Zuordnung: THEOL94M23.7-H-0914

Modul: Ergänzende Fragestellungen im Fach Philosophie

11-086-THEOL94M23.7-S-LV-0914.20161.002

SE 2 SWS/[Block]

Titel: Die Wissenschaft im Lichte Gottes oder: was macht eine Uni katholisch?

Dozierender: N.N.

Inhalte/Themen:

Die KU Eichstätt ist die einzige katholische Universität in Deutschland. Doch hat diese Tatsache eine Bedeutung jenseits bloß institutioneller Trägerschaft? Warum engagiert sich die Kirche in den Wissenschaften und welche Bedeutung kommt dem Glauben für das Verständnis der Wissenschaft zu? Nach christlichem Verständnis ist der Glaube selbst ein Geschenk Gottes, in dessen Licht die Gesamtheit der Wirklichkeit neu erfahrbar wird. Entlang der Enzyklika *Lumen fidei* von Papst Franziskus sollen zentrale Elemente dieses Glaubenslichts erschlossen, durch weiterführende Literatur vertieft und im interdisziplinären Gespräch kritisch diskutiert werden. Dabei steht zum einen das Verhältnis von Wissenschaft, Vernunft und Glaube, von Wahrheit und Liebe [und von Natur und Schöpfung] im Mittelpunkt, zum anderen gilt das Interesse dem christlichen Menschenbild und den Konsequenzen, die sich aus diesem Bild im wissenschaftlichen Diskurs ergeben. In der Verbindung von Glaubenslicht und Menschenbild gerät besonders die Person der Wissenschaftlerin/des Wissenschaftlers in den Blick. Deshalb soll die Übung nicht nur theologische Grundlagen im interdisziplinären Austausch vermitteln, sondern vor allem auch zur persönlichen Reflexion des eigenen Studiums einladen.

Lehr- und Lernformen/Lehrveranstaltungstypen: Fortlaufende Lektüre und Diskussion, begleitet von vertiefenden Impulsreferaten zu ausgewählten Fragestellungen;

Bemerkung: Prüfungsleistung: Portfolio: „Entwicklungsbericht“, Referat, Diskussionsbeitrag. Anmeldung über KU-Campus sowie über PD Dr. Martin Kirschner (kirschner@ku.de) erbeten.

Raum: UH001

Zeit: Montag, 16-18 Uhr

(ab 09.05.)

(Anmeldung ab sofort)

(Im Wahlpflichtbereich Gesamtmodul belegbar von allen LA- und BA-Studierenden in Verbindung mit dem LK zu Husserl; In der Kombination auch Einbringung des Moduls in den B./M. Sc. Psychologie möglich; ggf. ist die Prüfungsleistung offiziell in einem ab dem kommenden Semester laufenden Modul des LSs zu übertragen.)

Zuordnung: THEOL94M23.7-H-0914

Modul: Ergänzende Fragestellungen im Fach Philosophie

11-086-THEOL94M23.7-S-LV-0914.20162.001

LK 1 SWS

Titel: Wissenschaft und Wissenschaftskritik nach Edmund Husserl

Dozierender: N.N.

Inhalte/Themen:

Der Philosoph und Gründer der Phänomenologie Edmund Husserl war nicht nur überzeugter Wissenschaftstheoretiker, sondern gerade deshalb auch ein strenger Wissenschaftskritiker. Dieses kritische Potenzial soll anhand der Lektüre seiner programmatischen Schrift *Philosophie als strenge Wissenschaft* herausgearbeitet und für die Reflexion auf heutige Prozesse und Normen der Wissenschaft fruchtbar gemacht werden. Dabei kommen nicht nur Husserls Kritik sowohl am Naturalismus als auch am Relativismus zur Geltung, sondern auch das Verhältnis von Weltanschauungsphilosophie und streng wissenschaftlicher Philosophie. Dadurch wird die fundamentale Bedeutung der Philosophie für die Einzelwissenschaften deutlich und lassen sich Antworten auf die Frage suchen, welche Verantwortung die Wissenschaft im Ganzen des menschlichen Zusammenlebens jenseits eines bloß funktional-technischen Wissenschaftsbetriebs trägt.

Lehr- und Lernformen/Lehrveranstaltungstypen: Fortlaufende Lektüre und Diskussion

Bemerkung: Anmeldung über KU-Campus sowie über PD Dr. Martin Kirschner (kirschner@ku.de) erbeten.

Raum: UH001

Zeit: Montag, 18-19 Uhr

(ab 09.05.)

(Anmeldung ab sofort)

(Im Wahlpflichtbereich als Gesamtmodul belegbar von allen LA- und BA-Studierenden in Verbindung mit dem SE zu Lumen Fidei; In der Kombination auch Einbringung des Moduls in den B./M. Sc. Psychologie möglich; ggf. ist die Prüfungsleistung für andere Studiengänge offiziell in einem ab dem kommenden Semester laufendes Modul des LSs zu übertragen.)